

Weihnachten in der Wüste

Die Welt ist ihr Zuhause: Seit 28 Jahren reist das Schweizer Ehepaar Liliana und Emil Schmid im Toyota Land Cruiser umher

Der Baum ist geschmückt, der Tisch gedeckt, und das Steak brutzelt auf dem Gaskocher. Statt in Anzug oder Kleidchen sitzen Emil und Liliana Schmid in T-Shirt und Treckinghose an ihrem zusammenklappbaren Campingtisch mitten in der Wüste im Emirat Dubai. „Wir feiern Weihnachten etwas rudimentärer“, lacht der 70-jährige Rentner. Dieses Jahr ist es mit dem geschmückten Weihnachtsbaum sogar richtig festlich, findet Ehefrau Liliana. Und erinnert an das Weihnachten vor mehr als 20 Jahren in Kribi. „Dort, im Süden Kameruns, hatten wir am Strand einen abgestorbenen Baum aufgestellt, und jeder hat das Beste rangehängt, was er dabei hatte.“ Und 2005 feierten sie Weihnachten in einem kambodschanischen Krankenhaus. „Ein Betrunkener hatte Liliana angefahren“, erklärt Emil.

Für manche ist das, was Emil (70) und Liliana (71) Schmid machen, ein Lebens Traum. Andere schütteln hingegen verständnislos den Kopf. Seit 28 Jahren reist das Ehepaar in seinem blauen Toyota Land Cruiser von 1982 um die Welt. Dabei wollten der ehemalige Buchprüfer und die Chefsekretärin eigentlich nur für ein Jahr der Routine entinnen. Doch nun, nach mehr als 167 000 Kilometern, 172 Ländern und einem Weltrekord im Guinnessbuch der Rekorde für „die längste gefahrene Reise“ sind sie im

mer noch auf Achse. Die Welt, da sind sich beide einig, ist ihr Zuhause. „Wir kehren erst heim, wenn einer von uns dreien nicht mehr kann“, sagt Emil und guckt zuversichtlich zu seinem frisch überholten Oldtimer. Vor wenigen Monaten hatte er dem Japaner in Malaysia eine komplette Verjüngungskur gegönnt.

In der Schweiz waren die Schmidts zuletzt 1998 und fühlten sich wie Fremde. „Mit unseren Freunden konnten wir nicht mehr viel anfangen. Zu unterschiedlich sind die Interessen“, sagt Emil. Wie soll man sie auch unter einen Hut bekommen, die Sorgen über kaputte Waschmaschinen und Rasenmäher oder die Probleme mit schlammigen Dschungelpfaden, laienhaft zusammengestellten Autofahren oder Wüstensandstürmen?

Schöne Ecken habe die Schweiz, aber sie sei halt doch sehr kleinbürgerlich. Das habe er gerade erst wieder erfahren, als er einen neuen Pass in der Botschaft beantragen wollte. „Es hieß, ich werde international gesucht. Laut Schweizer Gesetz hätte ich mit 70 Jahren einen verkehrsmedizinischen Kontrolltest machen müssen. Da man mich aber nicht erreichte, wurde mir einfach der Führerschein entzogen.“ Nun will Emil sehen, ob sie seinen Test aus Dubai akzeptieren. Er nimmt es gelassen. Nach dem Führerschein habe eh noch nie jemand gefragt.

Für jemanden, der einen nächtlichen bewaffneten Überfall in Mazedonien samt filmreifer Autoflucht überlebt und seine Frau nach einem Hundebiss in ein besseres Krankenhaus in ein anderes Land ausfliegen lässt, für den sind das eher Kinkerlitzchen.

Die Neugier auf die Welt da draußen hält die Schmidts jung. Dabei gibt es auch nach 28 Jahren noch Ecken, die es zu erkunden gilt. „Wir wollen noch nach Palau und Kiribati (zwei Inselstaaten im Pazifik) oder nach Myanmar. Letzteres haben wir mehrfach versucht, bislang noch ohne Erfolg.“ Info: www.weltrekordreise.ch

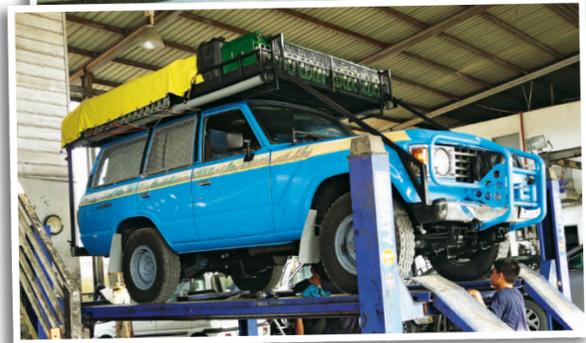


Stille Nacht, heilige Nacht Die Schmidts machen es sich mit einem Mini-Weihnachtsbaum gemütlich. Es gibt Steak und Schwarzwälder Kirschtorte



Vom Schnee überrascht Im Altiplano vor Patacamaya, hundert Kilometer südlich von La Paz (Bolivien), erwischte sie 1987 der Winter

Bekanntheit der anderen Art Emil Schmid mit zwei kecken braunen Lemuren auf Madagaskar - das war im vergangenen Jahr



Weit gereist Der Oldtimer der Schmidts war fast überall - zum Beispiel an karibischen Stränden und in chinesischen Bergen. Im Herbst bekam der Toyota nach 163 578 Kilometern zum 30. Geburtstag in Malaysia eine Verjüngungskur

Weitere Touren 2012



Klassisch nach Berlin
Kurz vor Ende der Saison ging es für Oldtimer-Fans im September noch mal auf große Tour. Bei der fünften Hamburg-Berlin-Klassik durften sich die Teilnehmer nicht nur über automobile Raritäten freuen, sondern auch über spätsommerliches Cabrio-Wetter.



Bye-bye, Bochum!
Im Februar besucht AUTO BILD einen Tag lang Bochum und sein 50 Jahre altes Opel-Werk. Ergebnis: Opel ist mit dem Pott nicht mehr so verwurzelt wie einst. Nur noch Blume im Revier, kein Baum. Im Dezember verkündet der GM-Konzern: Das Werk schließt 2016.



Mit 18 km/h an die Ostsee
Der Weg ist das Ziel, dachten Kalli und Renate Frahm aus Filderstadt bei Stuttgart. Sie fuhren mit ihrem Traktor Kramer KL11 von 1955 über 1100 Kilometer an die Ostsee. Bei Wind, Wetter - und mit einer Höchstgeschwindigkeit von 18 km/h.



Die smarte Radtour
Die Autohersteller können auch anders: Smart-Chefin Annette Winkler zeigte Jörg Maltzan (im Bild) das Smart E-Bike. Anschließend trat der Redakteur und Radfan selbst in die elektrisch unterstützten Pedale - exklusiv als erster Journalist weltweit.